

Konferenz der Gewerkschaften der Entente-Staaten.

Amsterdam, 11. September.

Central News melden aus London: Gestern fand eine Konferenz von Gewerkschaften der alliierten Länder statt, an der Abgeordnete aus England, Frankreich, Italien, Belgien, Kanada, Amerika und Serbien teilnahmen.

Poststreik in Lissabon.

Lissabon, 11. September.

Wie der Temps aus Lissabon meldet, ist der Streik der Post- und Telegraphenbeamten, den man schon beendigt glaubte, wieder ausgebrochen, da die Vermittlung der Arbeitervereinigungen zu keinem Ergebnis führte. Die Regierung trifft dringende Maßnahmen, um jeden Versuch, Unruhen zu stiften, zu verhindern.

Vorstellung des Kabinetts Welerle.

Programmrede des Ministerpräsidenten.

Budapest, 12. September.

Das Abgeordnetenhaus hatte, nach den Sommerferien, heute den ersten Sitzungstag: Es nahm die Vorstellung des Kabinetts Welerle entgegen. Die Couloirs wiesen in früher Stunde bereits starken Besuch auf und als Präsident Karl v. Szász gegen halb 4 Uhr nachmittags die Sitzung eröffnete, waren schnell nahezu alle Sitze im Beratungssaal besetzt. Unter den Anwesenden bemerkte man im Saal die neuen Abgeordneten, die in der Ferienzeit aus den Neuwahlen hervorgegangen sind, dann allgemein der Grafen Stefan Tisza, der zur heutigen Sitzung vom Felde heimgekehrt ist und von seinen Getreuen umringt und herzlich begrüßt wurde.

Das Glockenzeichen, die Eröffnung der Sitzung kündend, löste kurz nach halb vier Uhr durch den Raum. Der Präsident ergriff das Wort, um dem Hause den in der Ferienzeit ungewöhnlich stark angenehmen Präsidialbericht zu unterbreiten. Die ersten Worte des Präsidenten hallten in den Sälen, als plötzlich die Emunziationen des Vorsitzenden durch stürmische Ejzenrufe unterbrochen wurden. Das Kabinett hatte den Saal betreten. Voraus schreitet, vom Auditor des Hauses geführt, alle Mitglieder seiner Regierung um Kopfeshöhe überragend, Ministerpräsident Dr. Alexander Welerle. Ihm folgt Graf Albert Apponyi, dann Graf Hadik. Allgemein fällt die Person des Sonderministers v. Szurmay auf, der heute im schwarzen Jackett erschienen ist, das er mit tadelloser Eleganz trägt. Aufmerksamkeit wird auch dem neuen Minister für Kroatien Urfelshäuser gewidmet, der nicht zu den Heimischen des Hauses gehört. Das Kabinett placierte sich, vom Beifall der Minoritätsparteien umbraust, wobei die Karolipartei das größte Quantum an Applaus liefert. Die Mitglieder des Kabinetts sitzen in neuer Reihenfolge. Rechts beginnt die Ministerbank mit den vier Ministern ohne Portefeuille. Graf Theodor Batthyány, Dr. Béla Földes, Dr. Wilhelm Wajsonyi und Graf Johann Hadik werden gefolgt vom Minister des Innern v. Ugron, neben diesem sitzt Graf Albert Apponyi. Es folgt der Fautenil des Ministerpräsidenten Dr. Welerle, neben dem untersteht Gestalt des Ackerbau-ministers Mezösi nicht recht zur Geltung kommt. Neben dem Ackerbauminister sitzt Graf Adorján Jichy, dann der Reihe nach: Justizminister Karl Greccál, Finanzminister Gustav Graf, Handelsminister Graf Serényi, der Minister für Kroatien Urfelshäuser, Sonderminister v. Szurmay schließt die Reihe.

Die Emunziationen des Präsidenten werden fortgesetzt. Sie betonen die kraftvolle Entschlossenheit unzerstörbaren Kampfes, die neu gestärkt ist in den Schlachten, in denen die letzte Offensive unserer Feinde zusammengebrochen ist. Noch eine Partie der Bureaugeschäfte erweckt die Aufmerksamkeit des Hauses: in achtungsvoller Stille nimmt es das allerhöchste Handschreiben zur Kenntnis, in dem die Ernennung des neuen Kabinetts mitgeteilt wird. In dem Moment, da der Schriftführer den Namen des Sonderministers liest, schallt von allen Seiten des Hauses lauter Beifall empork.

Eine Minute später ergriff der Ministerpräsident das Wort zur Entfaltung seines Programms, das er in lächelnder, durchaus sicherer, fast spielender Weise, wie ein völlig durchdachtes, fertiges Elaborat dem Hause unterbreitet. Wir beschäfigen uns an leitender Stelle mit dem wesentlichen Inhalt dieses Programms.

Nach der mit lautem Applaus der Linken aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten ergriff Graf Stefan Tisza das Wort, um vor allem den auslandspolitischen Ausführungen des Kabinettschefs rückhaltlos beizupflichten. Er unterstreicht die Notwendigkeit eines unentwegten Durchhaltens, weil nur dieses zum ehrenvollen Frieden führen kann. Der Schulpolitiker der Regierung, soweit diese auf die Sicherung der staatsstreuen Gesinnung der Jugend gerichtet ist, pflichtete Graf Tisza bei, indem er auch die Ausdehnung der energischen Staatskontrolle auf die Seelsorgerbildung forderte, da die strenge Maßregelung der Lehrerbildungsschulen der Nationalitäten allein nicht genüge. Sehr kraftvoll und entsprechend betont richtete der Redner der Partei der nationalen Arbeit die Aufforderung an die Regierung, gegenüber den österreichischen Bersehrungsagitationen die Interessen unseres Staates und der Monarchie zu wahren, dem Standa der straflos betriebenen staatsrechtlichen Amtspragpropaganda eine Schranke zu setzen.

Auf dem Gebiete der allgemeinen Politik hat Graf Tisza distinkt seinen Strauß mit dem Grafen

Julius Andrássy, indem er hervorhob, daß der König mit der Ernennung des Kabinetts Welerle nur sein verfassungsmäßiges Recht übte, denn die frühere Opposition hatte keinen parlamentarischen Anspruch auf Nachfolge-rechte in der Regierung, da das Kabinett Tisza nicht durch sie und nicht im Parlament niedergelungen worden war. Graf Julius Andrássy wies dem Stoß aus, indem er in seiner heutigen Rede bemerkte, daß er einen solchen Anspruch nie erhoben habe. Demgegenüber kann allerdings auf die Artikel hingewiesen werden, die diesbezüglich im Magyar Hirlap den Anspruch des Grafen Andrássy auf die Regierungsmacht laut betonten. Magyar Hirlap steht dem Grafen Julius Andrássy bekenntlich sehr nahe. Wenn Graf Julius Andrássy diese Artikel damals unvorderprochen ließ, konnten sie nicht mit Unrecht als Ausdruck seiner Auffassung betrachtet werden.

Graf Tisza bemerkte heute in seiner Rede auch, daß der Standpunkt seiner Partei in der Wahlrechtsfrage auch dieser Regierung gegenüber unverändert bestehe. Die Idee einer Auflösung des Hauses während des Krieges bekämpfte er scharf als sittliche Unmöglichkeit.

In der Debatte sprachen außer dem Grafen Julius Andrássy noch die Abgeordneten Szendrői, Székely, Szabó, Papp und Sieghwein, alle, mit Ausnahme Papps, dem Chef des Kabinetts ihre und ihrer Parteien volle Unterstützung zusagend.

Um 9 Uhr wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Der Verlauf der Sitzung.

Präsident Karl v. Szász eröffnet die Sitzung um halb 4 Uhr.

Auf den Ministerfautenils: Dr. Welerle, Graf Apponyi, v. Ugron, Dr. Wajsonyi, Földes, Graf Batthyány, Baron Szurmay, Dr. Graf, v. Mezösi, Graf Jichy, Greccál, Graf Hadik, Graf Serényi und Urfelshäuser.

Schriftführer: Béla Koványi, Adalbert Almásy und Karl Hujár (Savár).

Präsident: Während des Kriegsverlaufes hatte das Präsidium schon mehrfach Gelegenheit... (Die Mitglieder des Kabinetts betreten, an ihrer Spitze Dr. Alexander Welerle, den Saal. Langanhaltende Ejzenrufe und stürmischer Applaus links.) ... mehrfach Gelegenheit, der glänzenden Siege unserer glorreichen Armee und Flotte Erwähnung zu tun. Mit patriotischem Stolz und hoher Freude ergreife ich auch diesmal die Gelegenheit, auf jenen in seinen Dimensionen sowohl als auch hinsichtlich seiner Bedeutung gleich großartigen Kampf hinzuweisen, dessen Feuer eben jetzt auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz im Berglän begreifen ist und dessen unter der Bezeichnung der ersten Jozoschlacht in der Weltgeschichte gedacht werden wird. Dieser Kampf wird späteren Geschlechtern in dankbarer Erinnerung bleiben. (Beifallige Zustimmung.)

Vielleicht zittern die letzten Schwingungen dieses Kampfes noch nach, aber schon jetzt ist festzustellen, daß der Kampf bei einem Punkt angelangt ist, an dem der wiederholte völlige Mißerfolg des räuberischen Ueberfalls unseres treubruchigen Feindes und der neuere glänzende Sieg unserer abweichenden Waffen zweifellos zu Tage tritt. (Zustimmung.)

Ich bitte daher um die Ermächtigung, auf dem herkömmlichen verfassungsmäßigen Wege die baldigst unverbrüchliche Treue des Abgeordnetenhauses Sr. Majestät unserem allerhöchsten Kriegsherrn und König zum Ausdruck zu bringen, sowie die neuere Erstarkung unserer Hoffnung auf den großen Erfolg. Ferner bitte ich, mich zu ermächtigen, in einem unmittelbaren Telegramm an den Feldherrn unserer Jozos-Heeresgruppe, den Herrn Generalobersten v. Horowicz die vollste Anerkennung und Dankbarkeit des Abgeordneten-hauses auszusprechen. Dies sind wir den Führern, allen Offizieren und der gesamten Mannschaft schuldig, und dies wird sicherlich die Kraftquelle mehrern, aus der unsere tapferen Soldaten Stimmung, Vertrauen und Ausdauer schöpfen können, wenn es im heiligen Interesse des Friedens weiterer Kämpfe bedürfen sollte. (Zustimmung.) Ich verkünde also den diesbezüglichen einhelligen Ermächtigungsbefehl des Hauses. Für die Vollstreckung werde ich Sorge tragen. (Allgemeine Zustimmung.)

Hierauf verliest der Präsident den Einlauf, in dem es sich meistens um Mandatsniederlegungen infolge Ernennung der Mandatsträger und um Neuwahlen handelt.

Dient zur Kenntnis. Abgeordneter Karl Rémeih legt hierauf den Eid als Mitglied des Immunitätsausschusses vor dem Plenum des Hauses ab.

Der Berichterstatter des ständigen Verifikationsaus-schusses

Abgeordneter Graf Gustav Esáth beantragt hierauf, die Mandate der neugewählten Abgeordneten Graf Moriz Esterházy, Béla v. Mezösi, Moriz v. Baloghay, Graf Theodor Batthyány, Gabriel v. Ugron, Baron Ludwig Király und Markgraf Georg Pallavicini als verifiziert zu erklären, da sie innerhalb der gesetzlichen Frist von dreißig Tagen nicht angefochten worden seien.

Der Präsident emunziert den Beschluß des Hauses in diesem Sinne.

Die schriftliche Mitteilung des Grafen Moriz Esterházy über seine Enthebung vom Amte eines ungarischen Ministerpräsidenten dient zur Kenntnis.

Präsident: Der Herr Ministerpräsident wünscht das Wort zu nehmen.

Ministerpräsident Alexander Welerle:

Geehrtes Haus! Ich erlaube mir ein allerhöchstes königliches Handschreiben zu überreichen und bitte um dessen Promulgierung und Ueberweisung an das Magnatenhaus.

Präsident eröffnet das Schreiben und Schriftführer Karl Hujár verliest es. Es enthält die im Wortlaut von uns bereits mitgeteilte Enthebung des Grafen Moriz Esterházy und die Ernennung Dr. Alexander Welerles zum Ministerpräsidenten.

Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten wird verlesen, in der dieser in Abschrift von den königlichen Ernennungsdekreten der neuen Minister Mitteilung macht.

Dient zur Kenntnis und wird an das Magnatenhaus geleitet werden.

Präsident: Der Herr Ministerpräsident hat das Wort. (Hört, hört!)

Das Programm des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Alexander Welerle:

Geehrtes Haus! Nachdem mein Amtsvorgänger Graf Moriz Esterházy infolge seiner Krankheit vom Amte zurückgetreten ist, geruhte Sr. Majestät mich zum Ministerpräsidenten zu ernennen und mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen. (Ejzenrufe links.)

Indem ich mich mit meinem neuerlich ernannten Ministerkollegen dem geehrten Hause vorstelle, erlaube ich mir zur allgemeinen Charakterisierung der Lage vorerst zu erklären, daß so wie, mit Ausnahme der Stelle des Ministerpräsidenten, die Besetzung der einzelnen Ministerstellen unverändert geblieben ist, auch das Programm, das mein Amtsvorgänger am 21. Juni dieses Jahres dem geehrten Hause unterbreitet hat, unverändert geblieben ist und von uns in seiner Gänze aufrechterhalten wird. (Beifallige Zustimmung und Applaus links.)

Besonders glaube ich hervorheben zu müssen, daß wir unser die Reform des Wahlrechts betreffendes Programm unverändert aufrechterhalten, bezüglich dessen wir sicher sind, daß es die allerhöchste Genehmigung und Sanktion der Krone finden wird. Es bildet die Existenzgrundlage unseres Kabinetts, mit der es steht oder fällt, doch es ist nicht nur für uns eine Aufgabe ersten Ranges, sondern auch — wie ich annehme — für jeden anderen ungarischen Politiker. (Beifallige Zustimmung links.) Haben doch die herrschenden Ideen der fortschreitenden Zeit diese Frage längst in den Vordergrund gedrängt, diese Frage, die durch die in den verflochtenen Kriegsjahren jedermann auferlegten Lasten, Entbehrungen und Leiden, wie auch durch den mit beispielloser Hingebung und Ausdauer entfalteten gemeinsamen Kampf so sehr zur Reife gebracht wurde, daß ihre Lösung nicht mehr von der Tagesordnung abgesehen oder aus irgendeinem Grunde verzögert werden kann. (Beifallige Zustimmung, Ejzenrufe und Applaus links.) Wir müssen jetzt nicht nur die Verteilung der Lasten, sondern auch die der Rechte verallgemeinern. Von der richtigen Erledigung dieser Aufgabe hängen unser zeitgemäßer Fortschritt, die Hebung unserer Kultur, unsere wirtschaftliche Stärkung und die gesteigerte Kraftentwicklung unserer Nation ab. (Beifallige Zustimmung links.)

Die Moralitäten der Lösung können uns trennen, das zu erreichende Ziel aber kann uns nur vereinen. Und eben deshalb erfüllt mich nicht nur die Hoffnung, sondern auch das Vertrauen, daß die Weisheit des geehrten Hauses, wenn wir auch nicht eine flüchtigmäßige Ausbehnung des Wahlrechts, sondern deren radikale Verwirklichung bezwecken, weil unsere Entwürfe auch die Garantie für die ungestörte Entwicklung unseres staatlichen Lebens, für die ständige Wahrung unserer nationalen Existenz umfassen werden. (Beifallige Zustimmung links.) Diese Frage einem dauernden Mißpunkt entgegenzuführen wird und daß wir so nicht gezwungen sein werden, auf Grund der uns erteilten Ermächtigung zu dem Mittel zu greifen, die Beurteilung der Frage der Entscheidung der Nation zu überlassen. (Beifallige Zustimmung und Applaus außerordentlich.)

Soziale Probleme.

Auch fernherhin leiten uns die Prinzipien, die mein Amtsvorgänger in seiner Programmrede, die ganze Staatsverwaltung umfassend, skizziert hat. Um mich nicht in Wiederholungen einzulassen, will ich nur bemerken, daß wir mit gesteigerter Aufmerksamkeit bestrebt sein werden, die Verfügen sozialen Charakters, die wir in unser Programm aufgenommen haben, zu verwirklichen. Zu diesen zählt ich die Versorgung der Invaliden, der Kriegswaisen und der Kriegswitwen, die Erhöhung der Kriegsmittelzulagen, wie auch der Unterstützungen der öffentlichen Angestellten, die neuerliche Regelung all dieser Fragen, ferner im Interesse der unumgänglichen Notwendigkeit der Verbesserung der eine sinkende Tendenz aufweisenden Populationsbewegung die gesteigerte Pflege des Mutter- und Säuglingschutzes und des ganzen Sanitätswesens. Diefes gehören die Krankenunterstützung, die Unfall- und Invalidenversicherung, der Arbeiterschutz, die Arbeiterorganisation und die Regelung der Rechtsverhältnisse der Privatangestellten, wie auch die Regelung der Wohnungsfrage und im weiteren Sinne auch die Fragen der Volkserziehung und der Beschäftigungspolitik. (Beifallige Zustimmung links.)

Schutz der Arbeit.

Der Verlauf des Rückganges der im Volks ruhenden nationalen Kraft macht diese Verfügungen für uns zu Aufgaben ersten Ranges, wozu aber auch das schrankenlose Vordringen der Weltwirtschaft beiträgt, das der menschlichen Arbeit immer mehr den Charakter einer internationalen Ware gibt, wogegen wir uns nur dann mit Erfolg verteidigen können, wenn wir den Wert, den Schutz und die Sicherheit der menschlichen Arbeit zu heben vermögen. (Beifallige Zustimmung und Beifall links und im Zentrum.)

Von den bezeichneten Aufgaben sozialen Charakters will ich der Wohnungsfrage, der Volkserziehung und der Beschäftigungspolitik eingehender gedenken. (Auf: Hör! Hör!)

Das Wohnungsproblem.

Der Wohnungsfrage deshalb, weil in Verbindung mit dieser eine Verfügung des Herrn Ministers des Innern — nicht so sehr bei uns im Lande, als vielmehr außerhalb desselben — irrtümliche Auffassungen zur Folge hatte. Den auf dem Gebiete der Wohnungen sich zeigenden Uebelständen kann nur durch Bauten in größerem Umfange, in erster Reihe durch Vermehrung der Arbeiterwohnungen und der Wohnungen derer, die über ein kleineres Einkommen verfügen, abgeholfen werden. In dieser Richtung treffen wir die vorbereitenden Verfügungen, deren Durchführung aber nicht so sehr durch den Mangel an Arbeitskraft, als vielmehr dadurch gehindert wird, daß die Baumaterialien außerordentlich teuer sind. (Zustimmung links.) Wir können daher nicht sofort auf ein Ergebnis rechnen und müssen uns deshalb sozusagen nur auf die Vorverfügungen beschränken, ein Umstand, der Untersuchungsverfügungen unvermeidlich erscheinen läßt, um wenigstens die dringenden Uebelstände nach Möglichkeit zu mildern.

Sicher gehört die Verfügung, die der Herr Minister des Innern aus dem Gesichtspunkte der Wohnungs- und der Nahrungsmittelnot getroffen hat. Diese Verfügung wird unter dem Vorwande der Verkehrsfreiheit und der Reziprozität benützt. Was die Freiheit des Verkehrs anlangt, bemerke ich nur, daß die auf diesem Gebiete in Ungarn getroffenen einschränkenden Verfügungen weit hinter ähnlichen Einschränkungen

hinter zurückbleiben. (Beifallige Zustimmung.)

Wir müssen uns deshalb sozusagen nur auf die Vorverfügungen beschränken, ein Umstand, der Untersuchungsverfügungen unvermeidlich erscheinen läßt, um wenigstens die dringenden Uebelstände nach Möglichkeit zu mildern.

Sicher gehört die Verfügung, die der Herr Minister des Innern aus dem Gesichtspunkte der Wohnungs- und der Nahrungsmittelnot getroffen hat. Diese Verfügung wird unter dem Vorwande der Verkehrsfreiheit und der Reziprozität benützt. Was die Freiheit des Verkehrs anlangt, bemerke ich nur, daß die auf diesem Gebiete in Ungarn getroffenen einschränkenden Verfügungen weit hinter ähnlichen Einschränkungen